



Altes Stadttor von Zell a. H. Bleistiftzeichnung von G. H. Gebhardt (1862). Das Original befindet sich im Heimatmuseum der Stadt Schopfheim.

sung dominieren. Darin ist Buß sehr beeinflusst von dem oben näher skizzierten Kreis katholisch sozialkonservativer Intellektueller. Und ich bin persönlich fest davon überzeugt, daß dieses Gemälde mit den idyllischen Farben und Stimmungen den Kindheits- und Jugendeindrücken des Zeller Bürgersohnes Buß Entscheidendes zu verdanken hat, weswegen ich meine, die weitere Bußforschung sollte den oben kurz erwähnten biographischen und soziographischen Ursprüngen näher nachgehen und diese aufarbeiten.

Doch bei aller Anhängerschaft an den agrar- und handwerkswirtschaftlich bestimmten Organismus ist Buß Realist genug, um zu erkennen, daß Baden sich dem modernen Entwicklungstrend nicht würde entziehen können: „Die Verhältnisse des Landes sind ... für die Fabrikindustrie keineswegs ungünstig, und denken wir uns im Besitze einer das Land in seiner Länge durchschneidenden Eisenbahn und eines an den französischen Kanal der Verbindung der Rhône und des Rheins sich anschließenden Rheinkanals, im diesseitigen Rheintale bis Mannheim geführt – zwei Communicationswege, welche eine nahe Zukunft unserem Lande bringen muß – so bildet sich bei uns der Heerd einer Industrie von unberechenbarer Wichtigkeit.“ Auch diese Prognose sollte binnem kurzem, zumindest hinsichtlich der Eisenbahnentwicklung und der Standortfrage Mannheim in Erfüllung gehen. Aus dieser Analyse einer spezifisch badischen